

Schweizerischer Geometerverein : Protokoll der XXXVI. Hauptversammlung vom 23. März 1941 in Bern = Société suisse des Géomètres : assemblée générale de 1941

Autor(en): **E.R.**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **39 (1941)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Falle, daß auch andere Sektionen dieses Propagandaplänchen anläßlich der Aufführung des Theaterstückes in ihren Kantonen den Besuchern abgeben wollen, so können solche mit oder ohne die Orientierung von Herrn Kantonsgeometer Hünérwadel vom bernischen Geometerverein bezogen werden. Bestellungen sind an Kassier Kübler, kantonales Vermessungsamt Bern, zu richten. A.

Schweizerischer Geometerverein

Protokoll

*der XXXVI. Hauptversammlung vom 23. März 1941
im Restaurant zur Schmiedstube in Bern.*

Vorsitz: Zentralpräsident S. Bertschmann.

Teilnehmerzahl: 104.

1. *Eröffnung und Konstituierung.* Zentralpräsident Bertschmann eröffnet kurz nach 10 Uhr die Hauptversammlung des Schweizerischen Geometervereins und begrüßt die stattliche Anzahl der Teilnehmer. Besonders Gruß entbietet der Vorsitzende Herr Vermessungsdirektor Baltensperger, Herrn Direktor Schneider von der Landestopographie, dem Chef des Eidg. Meliorationsamtes, Herrn Oberstbrigadier Strüby, Herrn Prof. Dr. Baeschlin, dem Redaktor der Zeitschrift, und als rüstigem Veteranen Herrn Kollege Abt. Die Konstituierung ergibt als Protokollführer Dändliker, als Stimmzähler Ritzmann, Luder und Kuhn, und als Übersetzer Kuhn. Die in den letzten zwei Jahren verstorbenen Mitglieder: Ruckstuhl Jakob, Winterthur, Zwygart Alfred, Baumgartner Hans, Birsfelden, Deppeler Robert, Seebach, Hofmann Emil, Winterthur, Hofmann Hans, Elgg, Mayer Oskar, Sitten, Rollier Albert, Genf, Ullmann August, Zürich, Derendinger Otto, Liestal, Blatter Ernst, Interlaken, Redard Robert, Schmid Heinrich, Frauenfeld, Sporrer Albert, Winterthur, Bryner Oskar, Bern, Mändli Oskar, Basel werden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die Traktandenliste, in der Februarnummer 1941 (pag. 26) publiziert, wird genehmigt.

2. *Das Protokoll der XXXV. Hauptversammlung vom 24. Juni 1939 in Zürich*, veröffentlicht in der Julinummer 1939 (pag. 168) der Zeitschrift, wird genehmigt.

3. *Genehmigung der Jahresberichte 1939 und 1940, der Jahresrechnungen 1939 und 1940, des Budgets 1941 und Festsetzung des Jahresbeitrages 1941.* Der Geschäftsbericht 1939 ist in der Mainummer 1940 (pag. 93), derjenige pro 1940 in der Februarnummer 1941 (pag. 31) veröffentlicht. Beide werden stillschweigend genehmigt.

Die Jahresrechnungen 1939 und 1940, zu denen bereits die Delegiertenversammlungen 1940 und 1941 Stellung genommen haben, schließen mit Vermögensvermehrungen von Fr. 751.15 (1939) und Fr. 944.45 (1940) ab. Der Kassier gibt einige Aufschlüsse über den Finanzhaushalt des Vereins, denen wir folgendes entnehmen: Vermehrte Taxationseinnahmen, verminderte Spesen der Zentraltaxationskommission, Rückvergütung der Zeitschrift wegen verminderter Seitenzahl. Vom seinerzeit bewilligten Kredit von Fr. 3000.— für die Landesausstellung sind Fr. 2632.70 gebraucht worden. Der Beitrag für den Internationalen Geometerbund wird in Anbetracht der Zeitverhältnisse vorläufig nicht abgeliefert, sondern in einen diesbezüglichen Reservefonds gelegt. Die Rechnungen 1939 und 1940 werden gemäß dem Antrag der Rechnungsrevisoren und Empfehlung der Delegiertenversammlungen genehmigt. Im Budget 1941 figurieren als neue Posten:

Wehrabgabe und Vermögenssteuer und Anlage eines neuen Mitgliederverzeichnis. Der Einzug der Jahresbeiträge der Auslandsmitglieder wird im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Kriegszeit vorläufig sistiert. Budget 1941 und auch der Jahresbeitrag von Fr. 20.— wie bisher werden genehmigt.

4. *Bestimmung von Ort und Zeit der Hauptversammlung 1942.* Diese wird im Hinblick auf die unsichern Zeitverhältnisse dem Zentralvorstand überlassen.

5. *Änderung der Zahl der Mitglieder des Zentralvorstandes.* Die Delegiertenversammlung schlägt folgende Organisation vor: Kleiner Vorstand von fünf Mitgliedern, ohne Amtsdauerbeschränkung; großer Vorstand, zusammengesetzt aus dem kleinen Vorstand mit Zuzug der Präsidenten der Sektionen und Gruppen und der Zentraltaxationskommission. Der große Vorstand übt dabei die Funktionen der Delegiertenversammlung aus und diese wird dafür fallen gelassen. Härry findet diese Lösung wenig demokratisch, er stellt folgende zwei Anträge: Amtsdauerbeschränkung so, daß bei jeder der Wahlen für den vorgesehenen kleinen Vorstand jeweils ein Mitglied in den Ausstand tritt, ferner daß neben der Präsidentenkonferenz die bisherige Delegiertenversammlung beibehalten werde. Die Abstimmung ergibt:

1. Schaffung eines kleinen Vorstandes von fünf Mitgliedern: einstimmig.
2. Schaffung eines großen Vorstandes (Präsidentenkonferenz): großmehrheitlich.
3. Beschränkung der Amtsdauer des kleinen Vorstandes (Antrag Härry) 41/39.
4. Fallenlassen der Delegiertenversammlung (entgegen Antrag Härry): 78 dafür, 18 dagegen.

6. *Änderung der Statuten und des Taxationsreglementes.* Die Vorgeschichte des Abänderungsvorschlages geht aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung hervor. Die Delegiertenversammlung (mit Stimmenthaltung der Sektion Waadt) stimmt dem Antrag des Zentralvorstandes, publiziert in der Februarnummer (pag. 26) 1941 zu. Die Hauptversammlung schließt sich nun einstimmig ebenfalls dem Abänderungsvorschlag an, wobei kleine redaktionelle Änderungen, speziell im französischen Text, noch vorbehalten bleiben.

7. *Eingabe der Gruppe der Beamten-Grundbuchgeometer.* Die Beamten-Grundbuchgeometer wünschen in einer Eingabe, daß der Zentralverein sich bei Neubesetzung einer Kantonsgeometerstelle dafür einsetze, daß ein Vermessungsfachmann dafür herangezogen werde und sie nicht mit der kant. Kulturingenieurstelle verschmolzen werde. Th. Isler, Zürich, referiert im Namen der Beamten-Grundbuchgeometer kurz über die betreffende Eingabe. Stadtgeometer Albrecht, Bern, sieht in dieser Eingabe die Sorge um die Erhaltung der Vermessungswerke. Schärer, Baden, spricht im Namen der Praktizierenden und ist mit der Delegiertenversammlung der Ansicht, daß Zentralvorstand und Zentralverein sich nicht mit einer solchen rein kantonalen Frage zu befassen hätten. Die Abstimmung ergibt mit allen gegen 11 Stimmen Gutheißung des Antrages der Delegiertenversammlung.

8. *Ausbildung der Grundbuchgeometer und Kulturingenieure an der E. T. H.* Prof. Dr. Baeschlin gibt eine einläßliche Orientierung über den Stand der Angelegenheit. Die diesbezüglich eingesetzte Studienkommission an der E. T. H. empfiehlt eine einzige Abteilung, die Ausscheidung des Lehrstoffes ist bereits getroffen und die Diplomordnung aufgestellt. In Diskussion steht einzig noch die Berufsbezeichnung der Absolventen dieser Abteilung, wobei die Problematik in der Zusammenfassung der kultur- und der vermessungstechnischen Seite in der Berufs-

bezeichnung liegt. Es besteht die Hoffnung, daß auch diese Frage in allseitig befriedigender Weise gelöst wird.

9. *Taxationswesen.* Werffeli referiert über die Konferenz vom 17. März 1941 zwischen den Delegierten des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes (Vermessungsdirektor), der Kantone (Kantonsgeometer) und des Schweiz. Geometervereins über die Revision der Tarife für Grundbuchvermessungen von 1927, Vermarkung 1935 und Nachführung 1935 in Anpassung an die Verteuerung der Lebenshaltung. Ohne Zahlen oder Ansätze zu nennen, konstatiert er das Zustandekommen einer diesbezüglichen Vereinbarung, die noch der Bewilligung der Eidg. Preiskontrollstelle bedarf.

Die Zentraltaxationskommission hat auf Ansuchen des Zentralvorstandes einen Minimaltarif für Entwässerungsarbeiten ausgearbeitet. Der Entwurf ist an die Sektionen gegangen, um in den einzelnen Kantonen ausprobiert zu werden und Erfahrungen zu sammeln.

Der Tarif für Güterzusammenlegungen ist von den eidg. Behörden bis dato immer noch nicht behandelt worden. Oberstbrig. Strüby verspricht, im Traktandum 11 darauf zurückzukommen.

10. *Wahlen.* Gemäß Antrag der Delegiertenversammlung sollen diese bereits nach dem in Traktandum 5 vorgezeichneten Modus vorgenommen werden. Die Delegiertenversammlung schlägt in den kleinen Vorstand vor: Bertschmann, Kübler, Nicod, Gsell und Biasca. Sie werden in offener Abstimmung einstimmig gewählt. Zentralpräsident Bertschmann wird mit Akklamation als solcher wieder bestätigt. Als Rechnungsrevisor kommt neben Tosi (Massagno) für den zurücktretenden Hartmann (Lenzburg) neu in Vorschlag Zündt, Schwyz. Sie werden gewählt. Als Mitglieder der Zentraltaxationskommission werden Werffeli (Präs.), Schärer und Etter, als Suppleanten Göldi, Maderni und Rey-Bellet bestätigt. Prof. Dr. Baeschlin wird unter Beifall fernerhin als Redaktor der Zeitschrift bestimmt.

11. *Zwangsbestimmungen für die Durchführung von Bodenverbesserungen.* Der Chef des Eidg. Meliorationsamtes, Oberstbrig. Strüby, hält über dieses Thema ein eingehendes orientierendes Referat, ausgehend von einem geschichtlichen Überblick über die Lebensmittelversorgung des Landes zu Friedens- und Kriegszeiten, dann übergehend zu den Lebensmittel- und Rohstoffversorgungsschwierigkeiten in der heutigen Kriegszeit, die zum Plan Wahlen mit einem Mehranbau von 30 % führte. Das Sofortprogramm veranlaßte zweckmäßig die dazu notwendigen Zwangsbestimmungen (Bundesratsbeschluß vom 11. Februar 1941). Das eigentliche Meliorationsprogramm sieht im Rahmen von zirka 100 Millionen Aufwand eine finanzielle Beteiligung des Bundes von 30–50 % vor. Bis zum 1. April 1941 sind die in den einzelnen Kantonen vorgesehenen Meliorationsarbeiten an das Eidg. Meliorationsamt in Bern einzureichen, das die Dringlichkeit der Projekte im Rahmen des eidg. Finanzprogrammes prüft. Ein weiterer Bundesratsbeschluß bestimmt den Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft. Die Regelung der Tarifffrage betrachtet Oberst Strüby als untergeordnet und momentan sogar als gefährlich. Die einzelnen Kantone sollen für die Entlohnung der Techniker die momentan notwendigen Grundlagen schaffen. Die anschließende Diskussion läßt lediglich Zentralpräsident Bertschmann konstatieren, daß die Versammlung mit dieser einfachen Lösung der seit Monaten pendenten Tarifffrage nicht einig gehen könne und daß solide Tarifgrundlagen geschaffen werden müssen.

12. *Verschiedenes und Umfrage.* Vom Zentralvorstand und aus den Reihen der Versammlung wird dazu das Wort nicht benützt, und mit dem Dank an alle Versammlungsteilnehmer schließt der Präsident um 12.50 Uhr die XXXVI. Hauptversammlung.

Baar, im April 1941.

Der Protokollführer: P. Dändliker.

Société Suisse des Géomètres

Assemblée générale de 1941

C'est à Berne, dans la grande salle de la Schmiedstube, que la Société suisse des Géomètres a tenu ses assises le dimanche 23 mars.

La grande importance de cette assemblée fut marquée par une participation des plus réjouissantes. 104 membres auxquels s'ajoutent les invités officiels, avaient répondu à l'invitation du président central.

Le samedi matin 22 mars déjà, les délégués des sections réunis en assemblée générale à l'hôtel Wachter, ouvraient les feux et prenaient en première instance les décisions sur les questions, qui devaient le lendemain être soumises à la sanction de l'association centrale. Le procès-verbal de cette assemblée publié dans le numéro d'avril du journal, donne sur le cours des délibérations les renseignements nécessaires.

Comme nous le verrons plus tard cette réunion sera la dernière qui siègera sous le nom d'assemblée des délégués. Lors de ses assises la société mère prononcera sa sentence sur le sort de cette institution qui 26 années durant, veilla aux destinées de la société suisse des géomètres.

Le roi est mort, vive le roi! La nouvelle organisation de la société lui donnera un successeur qui, nous l'espérons, ne jouera un rôle pas moins important dans le rouage administratif de la société. Quelques détails rétrospectifs sur les débuts de cet organe qui touche de près le développement de la société mère, ne saurait manquer d'intérêt.

La première assemblée des délégués s'est tenue le 11 avril 1915 à Langenthal. Le président central d'alors M. Ehrensperger, ouvrit cette assemblée mémorable en prononçant le discours suivant:

Chers collègues,

C'est pour la première fois que l'assemblée des délégués des sections de la Société suisse des Géomètres, prévue par nos statuts, se réunit pour discuter les questions qui lui incombent et dans cette première session déjà, la possibilité lui est offerte d'élargir d'une façon extraordinaire les compétences qui lui sont attribuées. Nous nous réunissons en un moment de gravité exceptionnelle, citoyens d'un état neutre que la guerre n'a pas frappé directement, au milieu de l'ouragan qui dévaste les pays voisins; nous nous réunissons pour nous occuper des affaires de notre société.

Soyez les bienvenus, chers collègues, vous qui êtes venus ici, représentants des opinions de votre milieu, vous réunir pour la première fois en vertu de nos statuts. Mais permettez moi dès l'abord de vous exprimer un désir, une prière pressante, que me dictent la gravité pleine d'appréhensions de l'heure présente et la préoccupation de l'avenir insondable et obscur. Lorsque, au début du mois d'août, les clairons retentirent, notre peuple, si divers de coutumes, de langue, de religion, fut entraîné tout entier par un mouvement de solidarité patriotique, digne du vieil esprit suisse. Les intérêts particuliers furent oubliés en face du danger qui menaçait notre chère patrie à tous, et le pays se vit fort de l'union de tous ses fils.

L'heure du danger avait opéré une puissante et patriotique concentration de toutes nos forces. L'union fait la force! La main au cœur, chers amis et collègues! ne laissons pas s'écouler cette heure grave, sans un moment de recueillement sincère; nous qui nous intitulos avec fierté géomètres officiels suisses, nous, dont la noble tâche consiste à parachever une œuvre d'aussi grande importance au point de vue économique et national que l'est notre mensuration cadastrale suisse, nous voulons faire vœux en ce jour plus solennellement que cela n'a peut-être été le cas jusqu'ici, de ne jamais perdre de vue le côté *national*

de notre tâche et d'être tous unis, afin de concentrer tous nos efforts pour le bien de la communauté.

Puissions nous, géomètres officiels suisses, nous montrer dignes de la belle devise qui s'adresse à tous nos confédérés:

« Nous voulons être un peuple de frères. »

J'adresse encore nos saluts patriotiques et confraternels à ceux de nos collègues qui, répondant à l'appel de la patrie, veillent à nos frontières pour sauvegarder notre indépendance et notre liberté, et, vous souhaitant encore une fois cordialement la bienvenue, je déclare ouverte la première assemblée des délégués de la Société suisse des Géomètres.

L'ordre du jour de cette assemblée portait comme objet principal les questions concernant les tarifs et les taxes, la question scolaire réalisée, donnait également lieu à différents commentaires. Si nous avons reporté nos pensées à un quart de siècle en arrière c'est bien pour mettre en lumière cette frappante analogie que nous trouvons entre ces deux phases de la vie de notre société.

L'après-midi du samedi fut consacré aux réunions des groupes qui prenaient position pour la défense de leurs intérêts respectifs auprès de l'assemblée plénière.

Tandis que le groupe des praticiens se réunissait dès 16 heures à l'hôtel Wachter, les fonctionnaires de leur côté siégeaient à la même heure au restaurant « Zytglogge ».

La soirée du samedi se termina en une petite réunion facultative au « Klötzlikeller ».

Le procès-verbal de l'assemblée générale que nous trouvons ci-après donnant sur les débats tous les détails nécessaires, nous nous bornerons à quelques réflexions générales.

Sous l'habile direction du président central M. S. Bertschmann, qui compte 16 années d'activité au comité central dont 12 à la présidence, les délibérations se déroulèrent avec rapidité et dans la plus parfaite harmonie.

A l'issue de la partie administrative, l'assemblée eut le loisir d'entendre une causerie des mieux documentée, donnée par M. le colonel-brigadier Strüby, chef de l'office fédéral des améliorations foncières, sur les ordonnances obligatoires concernant l'amélioration du sol et des travaux qui en dépendent.

Au début de son exposé, le conférencier fait l'historique de cet important problème de l'extension des cultures et du ravitaillement du pays en produits du sol.

Après avoir parlé du programme de culture en temps de paix, l'orateur a entretenu son auditoire du programme de guerre (Plan Wahlen) tendant à une augmentation de 30 % des surfaces cultivées. L'arrêté du Conseil fédéral du 11 février 1941 prévoit des améliorations foncières extraordinaires devisées à environ 100 millions, à l'exécution desquelles la confédération contribuera par des subventions allant du 20 au 50 %.

On a pu constater qu'actuellement déjà les cantons ont en préparation plus de 500 projets de travaux de tout genre, prêts à être exécutés, dont les devis s'élèvent à environ 26 millions de francs au total. Tous les projets ayant trait à l'extension des cultures, tant ceux prévoyant une exécution immédiate que ceux dont l'exécution sera différée, devront être présentés jusqu'au premier avril prochain, au Service fédéral des améliorations foncières à Berne. Après avoir étudié les projets déposés par les autorités cantonales, le service fédéral a pour tâche de mettre au point et d'établir un programme définitif des travaux extraordinaires d'amélioration du sol, avec la collaboration d'autres

services fédéraux intéressés. Un second arrêté fédéral prescrit les obligations relatives à l'affectation de la main d'œuvre à l'agriculture.

Nous portons en outre à titre de renseignement à la connaissance des lecteurs que cet exposé a été publié dans les cahiers mensuels de culture alpestre (Alpwirtschaftliche Monatshefte).

Peu après 13 heures un banquet fort bien servi donna naissance à une vague de bonne humeur qui se manifesta jusqu'à la fin de la partie récréative. Le colonel Hünerwadel, géomètre cantonal bernois, donna en termes humoristiques, des instructions sur la composition du menu et sur la façon dont il devait être arrosé. Le président central assisté par le collègue Bangerter président de la section Bernoise assumait les fonctions de major de table. Le poète Emile Balmer, auteur de la pièce de théâtre « Der neue Wäg » un excellent folkloriste, régala l'auditoire avec ses récitations en vers de sa propre création, interprétant dans leurs idiomes respectifs les mœurs et coutumes de différentes régions linguistiques de la Suisse. Après lui avoir témoigné ses remerciements que l'assemblée souligna par des applaudissements prolongés, le président Bangerter donna des explications sur la pièce de théâtre « Der neue Wäg » qui pour des raisons d'ordre technique n'a pu être jouée à l'occasion de l'assemblée générale. Cette pièce dans laquelle sont représentées toutes les phases de l'exécution d'un remaniement parcellaire, a trouvé un écho des plus favorables partout où elle a été jouée. Les effets en furent tellement convainquants qu'un témoin d'une de ces représentations déclara qu'il se garderait bien à l'avenir de faire opposition quelconque à l'exécution d'un remaniement parcellaire.

L'ami Moser qui n'a rien perdu de sa belle humeur et de sa gaîté torrentielle d'antan, souleva l'hilarité de l'assemblée avec ses souvenirs humoristiques d'épisodes vécues dans nos réunions annuelles. Puis le combat finit, faute de combattants.

C'est ainsi que se termina l'assemblée générale de 1941 de laquelle chacun remporta un bon souvenir.

Zurich, en avril 1941.

Le rapporteur: E. R.

Berichtigung

zu dem Artikel: Die Fachgruppe „Vermessung, Grundbuch und Karte“ an der Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich von Prof. Ed. Imhof
Seite 130: 16 und 17. Zeile von oben soll es heißen: zu W. Blumers interessantem Darstellungsversuch 1 : 25 000 statt E. Blumers usw.

Berichtigung zu dem Artikel

*Die Hauptversammlung des Schweizerischen Geometervereins
vom 23. März 1941 von F. Baeschlin.*

Betrifft Referat von Herrn Oberstbrigadier Strüby: *Seite 126, Zeile 15 von unten*: „Alpwirtschaftliche Monatshefte“ statt „Landwirtschaftliche Monatshefte“. Es heißt also richtig: Ein Abdruck des Referates ist in den „Alpwirtschaftlichen Monatsheften“ erschienen.
